

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	36 (1938)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rate bei der Geburt und war mit der Wirkung zufrieden, wenn man sie zur rechten Zeit und in der richtigen Menge anwandte, was der Arzt zu beurteilen in der Lage ist, aber meist nicht die Hebammme, weswegen ihr die Anwendung ohne ärztliche Verordnung nicht gestattet ist, um Unglück zu verhüten.

Vor etwa 10 Jahren nun fanden zwei Forcher, die der Reaktion ihren Namen gegeben haben, daß schon in den ersten Wochen der Schwangerschaft eine große Menge des Hypophysenextraktes im Urin der Schwangeren ausgeschieden wird, eine viel größere, als es sonst der Fall ist. Es sind die Hormone des vorderen Lappens der Hypophyse. Wenn man nun weibliche, noch ganz junge Mäuse, deren Geschlechtsdrüsen noch nicht arbeiten, mehrere Tage nacheinander etwas von dem Urin einer Frau, deren Schwangerschaft zweifelhaft ist, unter die Haut einspritzt, so bemerkt man, wenn Schwangerschaft vorliegt, bei den einige Tage später getöteten Mäusen, daß in ihren Eierstöcken Blutpunkte und mikroskopisch sichtbare gelbe Körper sich finden. Durch die Urinextrakte wird der Eierstock frühzeitig zur Tätigkeit angeregt, wie wenn die Maus geschlechtsreif wäre. Ebenso ist die Gebärmutter vergrößert. Man muß aber einwandfrei jugendliche Mäuse benutzen, sonst beweisen die Erscheinungen nichts. Ist die betreffende Frau nicht schwanger, so tritt nichts ein, die Maus bleibt, wie sie war. Auch bei einer noch nicht unterbrochenen Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter tritt die Reaktion ein. Man hat ausgerechnet, daß diese Reaktion in etwa 98 % der Fälle eine richtige Antwort gibt auf die Frage nach Schwangerschaft. Sie ist auch schon vorhanden, wenn die Schwangerschaft nur wenige Wochen alt ist.

Allerdings kann die Reaktion auch positiv ausfallen, wenn eine Blasenniere oder ein Chorionepitheliom vorliegt, also eine Erkrankung, die eng von der Schwangerschaft abhängt und durch sie erzeugt wird. Ebenso kann man sie finden bei Erkrankungen des Hirnnahanges selber, weil dann auch ungewöhnlich viel Hormon abgesondert werden kann. Wenn die Reaktion vorhanden sein soll, muß im Körper arbeitendes Chorionzottengewebe vorhanden sein. Wenn also bei einer anscheinenden Abortblutung bei der Ausschabung kein Zottengewebe gefunden wird und die Reaktion trotzdem weiter vorhanden ist, muß irgendwo eine Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter vorhanden sein. Also kann sie auch die Erkennung einer solchen erleichtern.

Die sicheren Schwangerschaftszeichen sind solche, die auf dem Nachweis der Anwesenheit einer Frucht beruhen. Ganz sicher ist ja eine Schwangerschaft nur vorhanden, wenn eben ein werdendes Kind da ist und man es fühlen, sehen oder hören kann. Daraus geht hervor, daß die sicheren Zeichen der Schwangerschaft immer erst in späteren Monaten vorkommen.

Fühlen kann man Kindteile, die sich manchmal auch bewegen oder unter der Gebärmutterwand weggeschoben werden können. Sie können auch einmal mit Myomknöten, die man unter den Bauchdecken verschieben kann, verwechselt werden. Auch kann bei bestehender Schwangerschaft ein gestieltes Myom etwa mal den Kindkopf vorläuschen.

Sehen kann man oft die Kindsbewegungen durch die Gebärmutterwand und die Bauchdecken durch; Darmkoliken können bei ganz dünnen Bauchdecken auch einmal gesehen werden; doch sind sie schwer mit Kindsbewegungen zu verwechseln.

Sehen kann man aber die Frucht auch durch eine Röntgenaufnahme, die schon nach dem fünften Monate ganz zart die Wirbelsäule und Gliedknochen erkennen läßt.

Endlich können wir von der 28. Woche an auch durch das Gehör die Schwangerschaft er-

kennen: durch die kindlichen Herzschläge, das Nabelschnurgeräusch und den Unterschied dieser rhythmischen Geräusche in ihrer Anzahl je Minute vom Uteringeräusch und von den Pulsschlägen der Mutter. Allerdings sind anfangs diese Herzschläge äußerst leise und können nur schwer gehört werden. Gegen Ende der Schwangerschaft aber und unter der Geburt bieten sie ein wertvolles Mittel, das uns über das Leben und das Befinden des Kindes in der Gebärmutter unterrichtet.

Bon den sicheren Schwangerschaftszeichen, wenn sie deutlich sind, genügt eines, um die Schwangerschaft zu erkennen und sicher zu stellen.

Büchertisch.

Diät bei Krankheiten des Magens und Zwölffingerdarms. Ratgeber von Dr. med. habil. R. Aschenbrenner. Thienemanns Diät- und Kochbücher. Verlag Stuttgart, R. Thienemann. Preis RM. 1.60.

Dr. med. habil. R. Aschenbrenner von der I. Medizinischen Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf schrieb aus seiner Praxis heraus in Verbindung mit seinem Chef den Ratgeber für Magenkranken mit Anweisungen für Diät und Lebensweise. Die Diät bei Krankheiten des Magens und Zwölffingerdarms wird vielen, die einen „schwachen Magen“ haben, ein Helfer sein. Dank seinen Anweisungen können sie ungeplagt von Schmerzen und Beschwerden ihrer täglichen Arbeit nachgehen, denn viel wichtiger als Pulver und Pillen ist für den Kranken die Kenntnis, wie er seinen Magen schonend behandeln und sich bei Beschwerdeperioden oder Komplikationen verhalten soll.

Die Rezepte bieten Hinweise für Abwechslung, einen Küchenzettel für alle Tagesmahlzeiten von 14 Tagen. Die Kochvorschriften sind einfach und bestimmt gefaßt mit genauen Mengenangaben für eine Person. Dem Arzte erleichtert das Bändchen in der Sprechstunde die Aufstellung des Kost-Heilplanes, und die Hausfrau ist in der Lage, die vom Arzt gegebenen diätetischen Vorschriften leicht durchzuführen.

Kampf dem Säuglingstod. An der Wiege des Lebens der Nation. Von Hans Bernsee. J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis kart. RM. 3.80.

Das Buch ist ein Heft einer Reihe: „Politische Biologie“, und wenn sein Inhalt sich auch besonders mit Verhältnissen in Deutschland beschäftigt, können wir in der Schweiz doch auch vieles daraus lernen.

Die Einsicht in die uns drohende Gefahr des Volkstodes, diese unaufhaltbare Folge des Geburtenrückgangs, zu geben und neuen Willen zur Erhaltung des Lebens, zur kinderfreien und kinderreichen Familie zu wecken, ist die Absicht der bisher vorliegenden Hefte 1-4 unserer Reihe „Politische Biologie“.

Dieses neue Heft der Reihe dient der bevölkerungspolitischen Aufgabe: dafür zu sorgen, daß die geborenen lebenswerten Kinder in noch größerer Zahl als bisher dem Leben erhalten bleiben und zu körperlich und geistig-fittlich gesunden Menschen heranwachsen.

Seit 25 Jahren 3026
Naturprodukt für jeden Salat



Citrovin
Die Vertrauensmarke der Schweizer Hausfrau

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

„Die Menschen sehen nur das als Unrecht an, was man ihnen getan hat, nicht aber das, was sie getan haben.“

Verehrte Mitglieder!

Wir haben die Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Frau Zwingli in Neuftrich (Thurgau) und Frau Böttler in Mauren (Thurgau) das 40jährige Jubiläum feiern können. Wir entbieten den Jubilarinnen auch auf diesem Wege unsere herzliche Gratulation und die besten Wünsche für ihr fernerer Wohlgehen.

Im weiteren möchten wir sämtliche Sektionspräsidentinnen ersuchen, je ein Exemplar des in ihrem Kanton gültigen Hebammenreges des unterzeichneten Zentralpräsidentin bis 31. August einzufinden, wofür zum voraus bestens gedankt wird. Dann möchten wir, auf besonderen Wunsch hin, die Sektionsvorstände noch einmal bitten, darauf zu achten, daß bei den Vorstandswahlen nur Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins gewählt werden.

Unsere Hebammenbrüder wird nur an Mitglieder des schweizerischen Vereins abgegeben und ist bei der Zentralpräsidentin zu bestellen. Doch fernstehende Kolleginnen laden wir zum Eintritt freundlich ein. Allen Kranken wünschen wir von Herzen gute Besserung.

Es grüßen Euch

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
J. Glettig. Frau R. Köllia.
Rheinbergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Bitte lesen!

Diejenigen Mitglieder des Schweizerischen Hebammen-Vereins, welche die erste Nachnahme nicht eingelöst haben, erhalten nach Erscheinen dieser Nummer eine zweite. Bitte dringend Fr. 2.18 bereit halten.

Die Zentralkassierin:
Frau C. Herrmann, Zürich 6
Schaffhauserstraße 80

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:
Frau Hänggi-Müller, Biel (Bern)
Frau Zill, Fleurier (Neuenburg)
Frau Zillinger, Küsnacht (Schwyz)
Mme. Zollien-Luyet, Savièse (Wallis)
Frau Mattes, Zürich
Sig. Maria Galanca, Claro (Tessin)
Frau Sturzenegger, Reute (Appenzell)
Mme. M. Haenni, Lausanne
Frau C. Schieß, Schüpfen (Bern)
Frau Larbi-Francini, Poschiavo (Graubünden)
Mme. Burdet, Clarenz (Waadt)
Frau R. Manz, Winterthur
Frau Wittwer, Bern
Frau Höhn, Thalwil (Zürich)
Fr. Ida Wiederkehr, Spreitenbach (Aargau)
Frau R. Dänzer, Seftigen (Bern)
Mme. Marie Besson, Bernier (Genf)
Fr. Julia Flückiger, Uettligen (Bern)
Frau Meier-Keller, Zürich 3
Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell)
Frau Zollinger, Rümlang (Zürich)
Frau Lacher, Egg-Ginsiedeln (Schwyz)
Frau Leyburz, Ober-Entfelden (Aargau)
Mlle. A. Schlüchter, L'Isle (Waadt)
Frau Elise Martin, Bremgarten (Aargau)
Frau Werner, Alten (Zürich)
Frau Burghalter, Herrenschwand (Bern)

Frl. Krähenbühl, Bern
 Mme. Wahl, Baivois (Waadt)
 Frau Curan, Tomils (Graubünden)
 Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri)
 Frau Pfenniger, Trienzen (Luzern)
 Frau Ida Aebrischer, Merenschwand (Aargau)
 Frau Kradolfer, Stettlen (Thurgau)
 Frl. Berta Aßföller, Lenzigen (Bern)
 Frl. Emma Roth, Rheinfelden (Aargau)
 Frl. C. Zimmermann, Au (St. Gallen)
 Frau Seline Berta, Retschenbach (Zürich)
 Frau E. Scherer, Niederurnen (Glarus)
 Mme. M. Gruber, Bullet (Waadt)
 Frl. Mina Probst, Schönenwerd (Solothurn)
 Frau Weheneth, Madretsch-Biel
 Frau L. Bärtschinger-Lack, Kappel (Solothurn)
 Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern)
 Frau Möry, Birsfelden (Baselland)
 Frau Höstetter, Schwarzenburg (Bern)
 Frau Herren-Friedli, Bern
 Mme. Rouge, Aigle (Waadt)
 Frau M. Benz, Neuenhof (Aargau)
 Frau B. Räber, Seebach (Zürich)
 Frau Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
 Frau Ida Beeli, Weiztannen-Mels (St. G.)
 Frau Louise Simmen, Zürich 3
 Frl. M. Grolimund, Muttenz (Baselland)
 Frau Günther, Windisch (Aargau)
 Frau Huber-Contre, Winterthur
 Frl. Anna Ritz, Bern
 Frau Wellauer, Schaffhausen
 Frau Wipf, Beltheim-Winterthur

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Pauli-Weber, Schönenannen (Bern)
 Frau Marie Regli, Realp (Uri)
 Frau Röffler-Gartmann, Jenaz (Graubünden)
 Frau Marie Landolt, Näfels (Glarus)
 Frau Dehrner-Moser, Einsiedeln (Schwyz)

Eintritte:

- 76 Frl. Elisabeth Rohner, Grabs (St. Gallen), 18. Juli 1938.
 22 Frl. Anna Müller, Schleitheim (Schaffhausen), 19. Juli 1938.
 8 Frl. Louise Reichmuth, Cham (Zug), 20. Juli 1938.
 9 Frau Stüber-Waller, Hünenberg (Zug), 22. Juli 1938.
 119 Mlle. Hilda Conne, Le Vernay sur Birs (Waadt), 25. Juli 1938.
 23 Frl. Emmy Hug, Stein am Rhein (Schaffhausen), 26. Juli 1938.
 Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommision in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur ges. Kenntnis,
 daß am 28. Juni unsere liebe Kollegin,

Frl. Anna Baumgartner

Bern, im 80. Lebensjahr von uns geschieden ist.
 Wir bitten Sie, der lieben Verstorbenen ein
 ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommision.

Zur ges. Notiz.

Laut Beschluss der Generalversammlung in Chur werden von jetzt ab die rüstdändigen Mitglieder jeweils den betreffenden Sektionspräsidentinnen gemeldet. Dies zu vermeiden ist möglich, wer bis Ende August seinen Pflichten der Krankenkasse gegenüber nachkommt.

Frl. Tanner, Kassierin,
 Kemptthal (Zürich)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung in Wildegg war recht gut besucht. Unter den üblichen Tafelständen interessierte der von der Präsidentin ausführlich und flott abgefaßte Delegiertenbericht wohl am meisten.

Des um die Hebammenfache sehr verdienten verstorbenen Kantonarsztes Dr. Stiener wurde durch Erheben von den Sitzern ehrend gedacht. Möge die große Lücke, die sein früher Tod hinterließ, auch für uns wieder gut ausgefüllt werden.

Der Vortrag von Herrn Dr. Glarner über die Nachgeburtperiode frischte Altes wieder gut auf. Was den Worten besondere Kraft verlieh, war die reiche praktische Erfahrung aus einfacher Landpraxis heraus. Recht herzlichen Dank dem sympathischen Arzte auch an dieser Stelle.

Der verehrten Kollegin, Frau Hediger von Rapperswil, die am 21. August ihre goldene Hochzeit feiert, herzliche Gratulation. Wölle Gottes Güte den beiden Jubilaren noch einen schönen Lebensabend schenken.

Die Aktuarin: L. Fehle-Widmer.

Sektion Baselland. Die am 26. Juli in Liestal abgehaltene Vereinsversammlung erfreute sich eines starken Besuches. Nach Erledigung unserer Tafelständen konnten wir einen lehrreichen Vortrag von Frau Dr. Wagner aus Gelterkinden anhören, der von den Zuhörerinnen mit großem Beifall aufgenommen und von der Vorsitzenden bestens verdankt wurde. Auch die mit Blumen reich bezeichneten Jubilarinnen danken an dieser Stelle nochmals aufs Beste für die erwiesene Ehrung.

In Sachen Autofahrt kann ich dabín mitteilen, daß die Tour über Olten—Sursee—Luzern—Lungern—Brünigpass—Brienz—Interlaken—Spiez—Thun—Bern oder Emmen- tal—Langenthal—Olten—Liestal pro Person Fr. 10.—beträgt.
 Absfahrt ab Liestal 6 Uhr 45. Anmeldungen bis 21. August.

Frau Schaub.

Sektion Baselstadt. Es war leider nicht möglich, einen ärztlichen Vortrag zu bekommen auf den 31. August, da viele Ärzte in den Ferien sind.

Auf Wunsch einiger Kolleginnen gehen wir am 31. August nach dem schön gelegenen Waldhaus in der Hardt, wo wir uns um 3 Uhr am Kaffeeetisch treffen, um, abgelenkt von den Alltagszögen, ein gemütliches Stündchen zu verbringen. Kommt alle, denn wir haben ja Zeit, die Berufspflichten hindern uns nicht so sehr.
 Für den Vortstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Vereinsversammlung findet am 24. August, um 2 Uhr, im Frauen- spital statt.

Herr Dr. Donski, Augenarzt in Bern, wird uns um 3 Uhr mit einem lehrreichen, interessanten Vortrag beeindrucken.

Ferner teilen wir den werten Mitgliedern mit, daß wir die neue septische Abteilung (Absonderung) im Frauen- und Kinder- spital besichtigen dürfen. Was uns alle freut und interessieren wird.

Bei schönem Wetter wird Mittwoch den 14. September unter Herbstausflug, der letztes Jahr ausfiel, ins schöne Emmental ausgeführt. Bei schlechtem Wetter wird der erste schöne Tag der Reisetag sein.

Die schöne Autofahrt führt uns über Mün- singen—Oberdiessbach—Linden—Röthenbach—Eggwil—Signau—Bovil, ins Chuderhüsli—Zägiwil—Biglen—Worb und nach Bern zurück. Im Kurhaus Chuderhüsli werden wir uns an einem guten Zvieri erquicken. Die Autofahrt kostet pro Person Fr. 6.50, das Zvieri Fr. 2.60. Die Vereinskasse wird etwas übernehmen.

Bei zahlreicher Beteiligung kommt die Fahrt noch billiger; also auf, Ihr lieben Kolleginnen, macht die schöne Fahrt mit.

Anmeldungen bis am 5. September abends bei Frau Bucher, Präsidentin, Viktoriaplatz 2, Bern, Telefon 24.401.

Wer unterwegs einsteigen will, bitte, melde es auch bei Frau Bucher.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

* * * Ida Zucker.

Achtung Kurs 1918/19 in Bern. Zwanzig Jahre sind verflossen, daß wir uns zum erstenmal im Kantonale Frauen- spital in Bern zum Lehrkurs einfanden. In dieser langen Zeit haben wir alle manches Schöne und Schwere erlebt. Um nun wieder einmal zusammen zu kommen und Erinnerungen auszutauschen, haben einige Initianten beschlossen, am 11. September in Thun, am Eingang des schönen Berner Oberlandes, einige gemütliche Stunden zu verbringen. Da uns leider die Adressen der meisten Teilnehmer nicht bekannt sind, sehen wir uns veranlaßt, die Einladung in der "Schweizer Hebammme" erscheinen zu lassen. Rächer Auskunft erteilt und Anmeldungen nimm entgegen: Frau Dr. Baumann- Stauffer, Thun.

Also auf ein frohes Wiedersehen am 11. September in Thun. E. Lüthi-Schräner.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag nachmittag den 27. August, um 13 Uhr 30, im Hotel Lukmanier in Flanz statt.

Häuselein Dr. Frank, Nervenärztin in Chur, beeindruckt uns mit einem lehrreichen Vortrag. Wir freuen uns sehr, einmal Näheres über das große Problem Nerven, während der "Schwangerschaft" von ärztlicher Seite zu hören.

Anschließend das Geschäftliche. Wegen der Altersversorgung der Hebammen im Kanton Graubünden hat Frau Bandi Rücksprache genommen mit Herrn Dr. Scharplatz, Chefarzt im Frauen- und Kinder- spital Chur. Frau Bandi wird uns den gemachten Vorschlag unterbreiten, und wir hoffen, daß dieser Anregung gibt zu weiteren Besprechungen. Einsichtnahme der Abrechnung von der Delegierten- und Generalversammlung in Chur.

Darum kommt alle, wer irgendwie abkömmlich ist am Samstag, nach Flanz und auf ein frohes Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere übliche Monatsversammlung im Hotel Concordia fällt im September aus. Statt dessen erlauben wir uns Dienstag den 23. August eine kleine Spazierfahrt über den See, wozu wir alle freundlich einladen. Unser Ziel wird Kehrsiten-Baumgarten sein. Abfahrt von Luzern mit dem 2.10 Uhr Schiff.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung, verbunden mit einer Schiffsfahrt nach Stein am Rhein, Donnerstag den 25. August stattfindet. Wir laden alle Kolleginnen hierzu freundlich ein und hoffen gerne, daß es trotz strenger Feldarbeit, den meisten möglich sein wird, sich für diesen Tag frei zu machen.



Besammlung bei der Schiffslände 12 Uhr 45, Abfahrt 1 Uhr 15.

Mit freundlichen Grüßen!
Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die auf Montag den 25. Juli nach Dornach einberufene Vereinsversammlung nahm in allen Teilen einen recht würdigen Verlauf.

Neben einem größeren Kontingent Basler Kolleginnen waren die lieben Schwarzbuben in corpore erschienen. Eine besondere Erwähnung verdient das Erstehen von unserem Ehrenmitglied, Frau Zeltner, alt Hebame, was hier festgehalten sein möchte.

Die Organisation dieser Zusammenkunft durch die Ortshebammme, Frau von Arx, in sehr verdankenswerter Weise durchgeführt, verdient das Prädikat „vorzüglich“.

Wenn diese Zusammenkunft auch nicht in erster Linie als eine volle Arbeitstagung in Vorschlag genommen worden ist, weil eben die Zeit sehr beschränkt war, so darf rühmlich hervorgehoben werden, daß diese Fühlungsnahme mit den Kolleginnen „enem dem Berg“ doch seine Früchte zeitigen wird und die noch Außenstehenden nächstens dem Vereine beitreten werden. Die Aussprache mit unseren Basler Kolleginnen ließ erkennen, daß die Solothurner in bezug auf Bezahlung ihrer Leistungen noch ziemlich im Rückstand geblieben sind. Dieser Aufgabe soll in Zukunft mehr Interesse entgegengebracht werden.

Der Vortrag von Frau Dr. Ming-Grizer über: „Amerikanische Geburtshilfe und Dämmererichat“ fand eine sehr aufruhrkame Zuhörerschaft, würde aber für schweizerische Verhältnisse doch noch als zu kompliziert angesehen; immerhin besten Dank für den gebotenen Hinweis auf die Entbindungsstücke anderer Länder.

Damit fanden die geschäftlichen Traktanden ihre Erledigung, und bald waren sämtliche Teilnehmerinnen unter füdiger Führung von Frau von Arx im bereitstehenden Autocar verstaat, um als Erstlinge dem mehr oder weniger berühmten Goetheanum einen Besuch zu machen; viel Interessantes und Neues bot sich hier dem erstaunten Auge; im übrigen aber mußte dieser Bau, als ein riesiger Zementfloss, mehr als eine Festung als eine Bildungsstätte empfunden werden.

Frau von Arx hat neben dem geistigen Wohl auch das leibliche nicht vergessen. Es wartete uns nach getaner Arbeit ein reichliches und wohl schmeckendes z' Bieri im Gasthof zum Ochsen. Noch fiel manch treffliches Wort, und als die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt erreichte, war leider schon wieder die Zeit herangerückt, um an unsere Heimfahrt zu denken.

Allen, die zum guten Gelingen unserer fruchtbringenden Versammlung beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott; speziellen

Dank an Frau von Arx, Frau Dr. Ming-Grizer, sowie den geselligen Basler Kolleginnen.

Ein Bericht über die Delegiertenversammlung erfolgt an der nächsten Versammlung.

A. Stadelmann.

Sektion St. Gallen. Am 2. August pünktlich hatten sich 13 Hebammen und 3 Gäste (wir hatten zwar ursprünglich auf regere Teilnahme gerechnet) eingefunden, und frohgemut verstaateten wir uns in die zwei bereitgehaltenen Autos. Es war ein strahlender Tag, so recht zum Aussiegen geschaffen, und so ließen wir uns gern von den heißen Gefilden der Niederrhein hinauf durchs wunderschöne Appenzellerland über Herisau-Urnäsch zur Schwägalp entführen. Die Fahrt durch die abwechslungsreiche Gegend war ein wirklicher Genuss, und fast bedauerte man, nach einer Stunde schon am Ziel zu sein. Auf der Schwägalp selbst mußte man sich zuerst an das Menschen gewinnt, das durch das schöne Wetter sich eingefunden hatte, genöhnlich, doch fand man auch stille, einfache Plätzchen, wo man beschaulich die schöne Gegend und die Ruhe genießen konnte. Mit Interesse sah man sich die Säntisbahn an, die denn auch einen Teil von uns zur Bergfahrt verlockte und begeisterte Leute zurückbrachte. Trotz etwas Dunst und Nebel soll es sehr schön gewesen sein.

Doch zuerst sammelten wir uns zu einem guten und reichlichen z' Bieri mit Kaffee komplett, der uns ganz fein mundete, die Luft hatte uns allen guten Appetit gemacht. Vergnügt und gut gelaunt saßen wir beisammen, bis dann nach halb 5 Uhr die Säntisfahrer aufbrachen, mit Hallo und Winken von den andern verabschiedet, aber nach 1½ Stunden auch wieder so empfangen.

Wir Zurückgebliebenen verteilten uns gruppenweise und ersfreuten uns noch beim Suchen der noch wenigen Blumen, die durch ihre frischen Farben zeigten, daß wir uns eben doch in einer Höhe von gut 1300 Metern befanden. Die Abendstimmung am Fuße des Säntis mit Bliden über Hügel und Berge, Matten und Täler war einzigartig und machte uns fast den Abschied schwer. Nach 6 Uhr kamen wir von den verschiedenen Seiten zusammen, schrieben wohl noch einen Hartengruß und nahmen Abschied von den beiden Toggenburger Kolleginnen, die aus der andern Richtung gekommen waren. Dankbar für die schönen Stunden in Gottes herrlicher Natur, kehrten wir heimwärts. Diesmal ging's über Hundwil-Stein. Auch diese liebliche Gegend erfreute uns sehr. Ein bescheidenes Lied entklangt und mußten alle sagen, es war sehr schön. Wie gut tut solch ein Feiertag inmitten der Arbeit.

Unser Präsidentin gehört noch ein Wort des Dankes!

Für unsere nächste Versammlung möchten

wir wieder einen ärztlichen Referenten gewinnen, darüber berichten wir dann in der nächsten Zeitung, findet doch die nächste Versammlung erst in der zweiten Hälfte September statt.

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Eine ordentlich gute Versammlung, welche am 21. Juli in Tägerwilen stattfand, konnten wir zu unserer Freude verzeichnen. Mit spannendem Interesse wurde der schöne Delegiertenbericht entgegengenommen, welcher uns so viel interessantes über die Tagung in Chur brachte.

Eine besondere Freude wurde uns zuteil, indem uns Fr. Marti mit ihrem Besuch überraschte und wir sie in unserer Mitte begrüßen durften. Sie überbrachte uns Grüße von der Firma „Trutose“ und übergab unserer Kassierin Fr. 20.— für die Sektions-Kasse. Auch möchten wir in Erinnerung bringen, daß wir für arme Wöchnerinnen „Energogen“ zum Spezialpreise von Fr. 2.— erhalten, was ein generöses Entgegenkommen ist. Es sei hier der Firma für die hochherzige Spende bestens gedankt.

Im weitern durften wir noch Budernüsterchen von der St. Alban-Drogerie in Basel in Empfang nehmen, wofür wir auch an dieser Stelle recht herzlich dankten.

Zirka halb vier Uhr erschien Herr Dr. Gebhart und referierte in sachlicher Weise über den Geburtenrückgang, auf welches Thema wir sehr gespannt waren. Wir mußten uns wirklich sagen, wenn alle Herren Ärzte so denken und handeln würden, so wäre es in dieser Hinsicht in vielem besser bestellt. Herr Dr. Gebhart ist der Meinung, es sollte jedes Ehepaar, welches in der Lage ist, 4 bis 5 Kinder zeugen. Darauf fragte in humorvoller Weise eine Kollegin, ob der Herr Doktor auch Kinder habe, worauf er mit Stolz antwortete: „Ja, ich habe vier Sproßlinge.“

Herr Dr. Gebhart gab uns Hebammen noch einen Wink, was wir dazu beitragen können, damit in dieser Hinsicht etwas Einhalt geboten würde. Wir dankten Herrn Dr. für seine erklärenden Worte recht herzlich.

Die nächste Versammlung findet im Oktober in Frauenfeld statt.

Mit kollegialem Gruß!

Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unserer Juli-Versammlung war ein wunderbarer Sommertag beschieden. Jedoch wurde diese nicht wie vorgesehen in Sargans abgehalten. Die Stube erschien allen zu eng. Auf Anregung unserer Werdenberger Kolleginnen brachen wir auf nach dem bekannten Kurhaus und Kinderheim Alvier. Wir waren unserer 18 Mitglieder, und es tat uns leid um die paar, die noch fehlten. Wir erlebten dort herzliche Stunden und genossen in vollen Zügen die wunderbare, wir-



Dose Fr. 1.70

*Mir geht's gut,
ich bekomme „Auras“!*

Die komplette, neuzeitliche Säuglingsnahrung.

„AURAS“ ist überall als leichtverdaulich und stärkend anerkannt.

„AURAS“ heißt Qualitätsprodukt.

„AURAS“ ist von vielen Hebammen ausprobiert und aufs Wärmste empfohlen.

Verlangen Sie bitte Muster.

3024

Fabrikant: G. AURAS, LAUSANNE

Nicht jedes Kind verträgt gleich viel Zucker!

Milkasana, ungezuckert (hochwertige

Vollmilch in Pulverform ohne irgendwelche Zusätze), hat den grossen Vorteil, dass Zucker individuell je nach Zuträglichkeit dem Schoppen beigegeben werden kann.

Milkasana ungezuckert ist ausserordentlich ausgiebig und deshalb preiswert.

Verlangen Sie Muster und Prospekte bei der

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf
Telephon 63.193

Detailpreis: 500 gr ungezuckert Fr. 3.80 (gezuckert Fr. 2.80).

1930

zige Tannenluft. Unsere Gemüter ergötzen sich an dem großartigen Ausblick über Tal und Höhen.

Die Direktion des Kurhauses war sehr zuvorkommend und freundlich. Wir wurden durch das ganze Kinderheim geführt. Alles ist so reich nach Licht, Luft und Sonne eingerichtet und bietet den Kindern eine vielversprechende Erholung.

Den 3. Bieri konnten wir auf der freien Terrasse einnehmen, ein wunderbares Restaurationsbrot mit Schwarzwurst. Selbst die Vereinsgeschäfte konnten wir daselbst abwickeln. Von unserer Präsidentin wurde ein stolz verfaßter Delegiertenbericht über die schweizerische Versammlung in Chur vorgelesen. Von der Kassierin wurde der Halbjahresbeitrag eingezogen. Das Protokoll der März-Versammlung wurde durchgelesen. Frau Geeler, Berthi, welche als Jubilarin unter uns, 40 Jahre Storchentante. Wir gratulierten ihr herzlich und wünschten ihr weiterhin recht viel Glück.

Um 5 Uhr erschien Herr Dr. med. Manhart, Klums, zum Vortrag. Er erzählte uns über Krebsleiden aller Art und verlas uns Statistiken verschiedener Länder und Völker. Überall steht man vor derselben traurigen Tatsache. Wird sich wohl je ein Mittel finden, um dieses schaurige Uebel an der Wurzel zu fassen —? Wir danken Herrn Doktor seine Erörterungen auch hier auf das Beste. Die Freude war allgemein, als es hieß, daß er uns auch nach dem Abier folgen werde zum Referat.

Wir erlebten nette Stunden dort oben; trotz dem Schaurigen, das wir vernahmen, freuten wir uns unseres Lebens. Hoffen wir, der liebe Gott werde uns vor solcher Krankheit bewahren. Wohlgemut und zufrieden fuhren wir in der wunderbaren Abendstunde talwärts und verabschiedeten uns auf dem Bahnhof Trübbach. Hoffentlich sehen wir uns alle wieder im November in Sargans.

Die Aktuarin: Frau L. Ruef.

Sektion Winterthur. Am 25. August ist bei schönem Wetter unsere diesjährige Autofahrt. Reisziel: Schwägalp (Santis-Schwebebahn). Preis der Fahrt für Mitglieder Fr. 4.—, für Gäste Fr. 7.—.

Afahrt beim Bahnhofpunkt 12 Uhr 30.

Bitte sich anmelden bei Frau Enderli, Präsidentin, Telefon 23.632.

Die Aktuarin: Frau Wutschleger.

Sektion Zürich. An der Juli-Versammlung fehlte manch treues Mitglied, teils wegen den Ferien, aber auch wegen Krankheit.

Den Kranken wünschen wir von Herzen gute Besserung, und für die Feriengrüße danken wir und hoffen, es kehren alle neu ge-

stärkt zurück. Die August-Versammlung wollen wir in Heerliberg im Hotel „Raben“ abhalten, Dienstag den 30. August a. c., nachmittags 2 Uhr 15. Abfahrt Dampfschiffslände Bürkliplatz. Erhebt bitte frühzeitig, wegen dem Kollektivbillet. Es soll eine schöne Abwechslung sein, mit dem Salondampfer seafarwärts und am Abend wieder zurück. Der Firma Phasag und ihrem Vertreter danken wir nochmals für ihre Muster und ganz besonders für die süße Spende zum Kaffee. Eine tiefe Stille herrschte, als Frau Denzler über das Wirken von Fräulein Baumgartner sel. berichtete. Der Schweizerische Hebammenverein hat sein Ehrenmitglied geehrt, und wir wollen ihrer in Dankbarkeit gedenken. Fräulein Baumgartner war eine aufrichtige Kämpferin für alles Gute und Fortschrittliche, keine Arbeit war ihr zuviel für den Verein, auch ihr haben wir es zu verdanken, daß wir so früh zu einem eigenen Vereinsorgan gelangten. Ihr damaliger Kampf in Rapperswil ist und bleibt ein großer Segen für unsere Krankenkasse und für den ganzen Verein. Mit einem stillen Gedenken ehren wir die liebe Verstorbene durch Erheben von den Sizien.

Wer treu gewirkt,
bis ihm die Kraft gebreicht,
o, den vergibt man nicht.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Hebammentag in Chur.

Protokoll der 45. Delegierten-Versammlung.
Montag, den 23. Mai 1938, nachmittags 3 Uhr,
in der Aula des Quaderschulhauses.

(Fortsetzung.)

7. Bericht der Sektionen Uri und Schwyz:
Turnusgemäß haben die Sektionen Schwyz und Uri Bericht zu erstatte. Frau Heinzer (Schwyz) berichtet über ihre Sektion:

Werte Kolleginnen!

Der Sektion Schwyz wurde die Ehre zuteil, ihren Jahresbericht abzugeben und vorzulesen.

— Unsere Sektion zählt 42 Mitglieder. Nicht alle sind zugleich Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins und der Krankenkasse. In den Versammlungen werden wohl immer Anregungen gemacht und die ausstehenden Kolleginnen dazu angehalten, sich dem Schweizerischen Hebammenverein anzuschließen, aber leider waren es immer allerlei Gründe, die sie davon abhalten: Erstens ist es die Krankenkasse, weil der Arzt nicht inbegriffen ist, und zweitens der Geburtenrückgang, der auch bei uns sehr groß ist. Die Abreise in die Kliniken,

besonders von den Bemittelten, ist an der Tagesordnung. Dadurch geht der Verdienst der Hebammen sehr zurück, von den Armen bekommen wir den Lohn nur nach langem Warten oder ratenweise. Die Taxe ist kantonal auf Fr. 30.— bis 40.—, bei Zwillingen auf Fr. 60.— festgelegt, die Armentaxe beträgt Fr. 25.—. Das Wartegeld ist verschieden hoch angesetzt, Fr. 200.— bis 500.—.

Jedes Jahr werden zwei Versammlungen abgehalten mit ärztlichem Vortrag. An einer Versammlung erhalten wir ein Taggeld von Fr. 5.—. Wir verlegen den Versammlungsort möglichst ins Zentrum des Kantons. Die Versammlungen werden mit wenigen Ausnahmen gut besucht. Fast jedes Jahr können wir neue Mitglieder in unsere Sektion aufnehmen. Wir leben in unserer Sektion friedlich und hoffen, es möge in Zukunft so bleiben. Wir wünschen auch dem Schweizerischen Hebammenverein Friede und Gedeihen.

Für die Sektion Schwyz:
Frau Heinzer.

Hierauf verliest Frau Wollenweider (Uri) ihren Bericht:

Unserer Pflicht nachzukommen, erstatten wir einen kurzen Bericht über unser Vereinswesen.

Unsere Sektion zählt heute 22 Mitglieder. Durch den Tod verloren haben wir in den letzten Jahren 3 Mitglieder. Im Jahre 1937 konnte unser Mitglied, Frau Muheim, Külien, das 50jährige Berufsjubiläum feiern. Zu Ehren der Jubilarin veranstalteten wir ein kleines Festchen und ernannten sie zum Ehrenmitglied.

Jährlich halten wir 3 bis 4 Versammlungen ab, wovon 2 zu ärztlichen Vorträgen dienen. Die Versammlungen und Vorträge sind ziemlich gut besucht.

In den letzten zwei Jahren hatten wir ziemlich viel mit den Behörden, sowie mit der Sanitätsdirektion zu kämpfen, denn es hatten sich nicht weniger als 5 Kandidatinnen für den Hebammenberuf gemeldet, welche sich den Gemeinden ohne Wartegeld zur Verfügung gestellt und sämtliche Lehrkosten selbst getragen hätten. Die fraglichen Gemeinden erklärten: „Wir benötigen keine zweite Hebammme, wenn sie aber gratis kommt, dann begrüßen wir es.“ Die Sanitätsdirektion hat die Begehrungen von 3 Kandidatinnen abgelehnt, den anderen das Patent für den Kanton Uri nicht erteilt.

Unsere Taxen sind die folgenden: Normale Geburt ohne Zutaten Fr. 35.—; Zwillinge geburt ohne Zutaten Fr. 50.— bis 60.—; Armentaxe ohne Zutaten Fr. 25.—. Für abnormale Fälle ist es der Hebammme überlassen, weitere Rechnung zu stellen.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Ferner bezieht jede Hebammme ein Gemeindewartgeld von Fr. 400.— und ein Kantonswartgeld von Fr. 100.—. Drei Gemeinden zahlen ihrer Hebammme weniger; es sind dies: Grental Fr. 200.—, Seedorf Fr. 300.—, Höspental Fr. 200.—. Wir hoffen aber gerne, daß mit der Zeit auch dort eine Besserstellung zu erwarten ist.

Betreffs Sicherstellung des Kantons- und Gemeindewartgeldes nach 30jähriger Berufstätigkeit hatten wir mit der hohen Regierung schon mündliche und schriftliche Unterhandlungen. Der Erfolg war aber leider bis heute nicht groß. Die Antwort ist nach wie vor: Die Hebammen sind keine Kantonsangestellte, die Gemeinden sollten sich mit der Sicherstellung der Hebammen befassen, was unserseits noch viel schwieriger fällt, ein günstiges Resultat zu erreichen.

Anno 1939 feiert der Urnerische Hebammenverein das 20jährige Jubiläum. Wir laden deshalb den Schweizerischen Hebammenverein freundlich ein, die Delegierten- und Generalversammlung bei uns abzuhalten. Willkommen im Lande Tell's!

Damit glaube ich das Wesentliche aus unserem Verein gesagt zu haben und schließe meinen Bericht mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen des Schweizerischen Hebammenvereins. Im Namen der Sektion Uri:

Franz M. Wollenweider

Hier schaltet die Vorsitzende einen Bericht über die am 18. Mai 1938 stattgefundenen Plenarsitzung der Fachgruppe 13 der Schweizerischen Landesausstellung ein, die von Herrn Dr. med. Wächter geleitet worden sei und der sie zusammen mit Frau Denzler (Zürich) nebst vielen Vertretern der verschiedenen Mutterhäuser, Schulen und Verbände des Pflegepersonals beigewohnt habe. Am linken Seeufer im Schneeligt sei der Bau eines zweistöckigen Krankenhauses geplant. Das Erdgeschöf sollte u. a. enthalten: Verwaltungsräume, ein Aufenthaltsraum für müde Ausstellungsbesucher, Räume für Anatomie, Physiologie, Fürsorge, Pathologie, Pharmakologie nebst einem Kräuterarten, physikalische Therapie, eine Röntgenabteilung, ein zahnärztliches Institut, eine Wäschereianlage, eine schöne Küche etc. Für das Obergeschöf sei in Aussicht genommen: zwei Operationsäale, ein ärztliches Untersuchungszimmer, ein Laboratorium, ein ideales Bierer-

oder Sechserfrankenzimmer, ein Blumenzimmer etc. Die Darstellung der Verbände des medizinischen Pflegepersonals sei so gedacht, daß z. B. das ganze Studium des Arztes mit Schul- und Allgemeinbildung, Studienjahren, weiterer Ausbildung und finanzieller Opfer graphisch dargestellt werde. Das Gleiche gelte für den Lehrgang der Schwestern. Ferner würden anhand einer Reliefskarte die verschiedenen Schulen, die Trachten, die Zahl der Schwestern und Pfleger, die Samariterposten gezeigt. An die Kosten werde von der Landesausstellungskommission ein großer Teil bezahlt. Für den Rest von zirka Fr. 50,000.— wolle man sich an die pharmazeutischen Firmen wenden. Im Falle einer Abstimmung müßten sich die Verbände und Spitäler schlüssig machen, ob sie dieses Opfer auf sich nehmen möchten oder nicht. — Es werde nur kollektiv ausgetestet, sodaß man nur für die graphische Darstellung einen Platz haben müsse. Wahrscheinlich würde ein kleines Tischchen für Hebammenäche, Hebammenbuch etc. angebracht, und darüber hätte man Platz für die graphische Darstellung betreffend Lehrgang etc. Von ihrem Wunsche, auch die Hebammen möchten wie die Schwestern auf dem Relief angebracht sein, sei schriftlich Notiz genommen worden. Allgemein sei zum Ausdruck gebracht worden, daß man sich von graphischen Darstellungen keinen sehr großen Erfolg verspreche und daß man nicht vergessen dürfe, daß an einer Landesausstellung der Raum für die einzelnen Verbände eben sehr beschränkt sei. Es sei sodann ein Ausschuß gebildet worden, in dem auch der Schweizerische Hebammenverein vertreten sei. Dieser werde nun die verschiedenen Fragen weiter prüfen und zusammen mit dem Graphitier der Landesausstellung Vorschläge ausarbeiten, gefügt darauf dann eine Kostenberechnung möglich sei. — Soviel könne sie heute sagen, es sei allerdings schwierig, heute schon Beschlüsse betreffend Beteiligung zu fassen.

In der Diskussion wird die Notwendigkeit einer Beteiligung betont. Frau Denzler (Zürich) möchte die Sache dem Zentralvorstand überlassen, der eventuell wie an der SAFFA bis auf Fr. 1,200.— gehen könnte, während Frau Wahlen (Baselstadt) vorschlägt, daß jedes Mitglied zur Deckung der Kosten einen Franken bezahlen könnte. Frau Tanner (Winterthur) beantragt sodann, dem Zentralvorstand einen Kredit von Fr. 600.— zu be-

willigen, welchen Betrag Frau Meier (Baselstadt) auf Fr. 1000.— festsetzen möchte. Endlich wird der Vorschlag von Frau Ackeret (Winterthur), die Sache solle dem Zentralvorstand überlassen werden, in der Meinung, daß er sicher nach bestem Wissen und Gewissen handle und am ehesten Mittel und Wege finde, um die Sache ohne allzugroße Kosten zu machen, mehrheitlich angenommen. Frau Glettig nimmt die Aufgabe für den Zentralvorstand entgegen und erklärt, daß, wenn immer möglich, an der Präsidentenkonferenz Bericht erstattet werde. (Fortsetzung folgt.)

VIII. Internationaler Hebammenkongress in Paris

11. bis 14. April 1938.

Dieser sehr interessante Bericht, der eigentlich schon in der Juni-Nummer hätte erscheinen sollen, mußte leider wegen Stoffandrang bis heute zurückgelegt werden.

Der Internationale Hebammenverband ist eine Vereinigung von Hebammen vieler Länder zum Zwecke der Hebung dieses schönsten aller Frauenberufe. Er sucht dieses Ziel zu erreichen durch Zusammentreffen der Mitglieder in zweibis vierjährigem Turnus zur Besprechung von Berufssachen, durch Erziehung zu hoher Berufsauffassung und durch Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse.

Im Jahre 1922 fand der erste internationale Kongress in Brügge statt, der zweite folgte 1923 in Antwerpen, woran jeweils erst einige Länder teilnahmen. Zwei Jahre später tagte der Kongress in Prag, 1928 in Wien und 1932 in Gent. Der sechste Kongress in London vereinigte schon eine größere Anzahl europäischer Hebammenverbände. Über den Verlauf des 1936 in Berlin stattgefundenen Kongresses habe ich Ihnen vor zwei Jahren berichtet, welcher Bericht noch in guter Erinnerung sein dürfte.

Zum diesjährigen Kongress entstanden 18 Länder mit zirka 70,000 Mitgliedern zirka 600 Delegierte. Länder wie das unsrige, die nicht Mitglied sind, können eine nationale Vertreterin ihres Verbandes abordnen. Montag, den 11. April, morgens 9 Uhr, wurden die verschiedenen gedruckten Kongress-Schriften in einer vom Haus Nestlé gezeichneten Mappe, sowie die Abzeichen in Empfang genommen. Im



**Für meinen Mann
ein Kraftspender**

«Banago ist ein erstklassiger Kraftspender und wir haben es bereits schon vielen anderen Familien empfohlen.»
Frau M. W. in L. No. 6011 (aus 6230 Banago- und Nagomaltor-Attesten).

E 18

Sie würden ähnlich denken, wie die Schreiberin obiger Zeilen, denn BANAGO enthält die für den Körperaufbau so wichtigen Bestandteile, wie Kalk- und Phosphorsalze für Knochen und Zähne, Frucht- und Traubenzucker zur Kräftigung von Blut und Muskeln. BANAGO ist auch sehr bekömmlich, leicht verdaulich und stopft nicht, ein ausgiebiges, echtes Volksgetränk; das halbgroße Paket zu —.90 reicht für 25—30 Tassen aus.

NAGO Chocolat OLten

BANAGO macht stark und lebensfröhlich!

NUR 0.90 1.70

3007

Wenn
schlechtes Aussehen,
Appetit und Schlaflosigkeit
oder zu langsames Wachstum eines
Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose
KINDERNÄHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling
jeden Trutose-Schoppen begrüßt,
wie er aufblüht, lebhaft, gross
und stark wird, nachts gut durch-
schläft und morgens frisch und
munter in die Welt schaut.
Darum geben Sie ihm ohne
Zögern **TRUTOSE**.
Preis per Büste
Fr. 2.—. Überall erhältlich.
Muster d. Trutose A.-G.,
Seefeldstr. 104, Zürich.

(K 2994 B)

fahnen geschmückten Hörsaal der medizinischen Fakultät Paris eröffnete um 10 Uhr 40 ein Vertreter des Gesundheitsministeriums den Kongreß. Die Vorsitzende des Organisationsausschusses, Mlle. Mossé, Oberhebammme der Hebammenlehranstalt Port-Royal, begrüßte aufs wärmste die Kongreßteilnehmerinnen. Sie hob die Notwendigkeit guter Hebammengezege hervor. Die Staaten sollen nicht immer noch Hebammen ausbilden, wenn keine Möglichkeiten zur späteren Berufs-Ausübung gegeben sind. Lebhafter Beifall wurde ihr gezollt.

Hierauf sprach Herr Prof. Dael, Generalsekreter des internationalen Verbandes, über die oben erwähnten früheren Kongresse. Seit 1932 seien alle europäischen Länder (ausgenommen die Schweiz!) dem internationalen Verband angegeschlossen, und groß sei die Zahl der Hebammen, die von Anfang an die große sozial-hygienische Bedeutung des Zusammenschlusses erfaßt haben. Er gab ein Résumé der früheren Beschlüsse:

Die Hebammenausbildung soll drei Jahre dauern und das Fürsorgewesen einfliessen.

Bei jeder Geburt soll gesetzlich eine Hebamme zugegen sein, auch bei Buziehung eines Arztes.

Eine strenge Auswahl der Kursteilnehmerinnen und Begrenzung der Schülerinnenzahl.

Die Entbindung zu Hause soll von den Behörden begünstigt werden.

Die Hebammen sollen praktisch mitarbeiten an den Fürsorgemaßnahmen für Mutter und Kind und in den Kommissionen vertreten sein, die auf diesem Gebiete arbeiten.

Er gab die feierliche Versicherung ab, daß die auf jedem Kongreß geleistete Arbeit immer größer und wichtiger geworden sei. Für sein warmes Eintreten für die Hebammen erhielt der Redner großen Beifall.

Sodann entbot uns Herr Prof. Le Lorier, Professor der medizinischen Fakultät Paris und Ehrenpräsident des Organisationsausschusses, seinen Willkommensgruß. Mit großer Freude begrüßte er diejenigen Teilnehmerinnen, die zum erstenmal in Paris sind, ebenso diejenigen aus entfernteren und benachbarten Ländern. Es sei der Wunsch der französischen Organisatoren, die Hebammen aus allen Ländern mit dem Besten zu empfangen, was man geben könne: mit einem warmen Herzen! Er dankt den verschiedenen Ministerien und Organisationen, sowie der Firma Nestlé für die Mitarbeit zur Ermöglichung dieses Kongresses.

Dem Redner wurde durch lebhaften Beifall gedankt.

Anschließend hielt M. Godard, a. Minister des Gesundheitswesens, eine feindurchdrückte Ansprache, in der er verspricht, unsere Wünsche entgegenzunehmen. Mit Herzlichkeit begrüßte er

die Vertreterinnen so vieler Länder, die Behörden, die Organisationen und die Präsidentinnen der früheren Kongresse. Er begrüßt nicht nur die Menschen, er begrüßt auch im besonderen das Vaterland jeder Teilnehmerin, indem er betont, daß, wer sein Vaterland liebe, auch die Heimatliebe anderer Völker verstehe.

Hier setzte stürmischer Beifall ein. Er führte aus, daß die Hebammen auf den ältesten Frauenberuf zurückblicken können und sie in allen Ländern als die guten Seelen betrachtet werden. Unser Beruf sei kein Beruf, sondern ein Apostolat, eine Berufung. Seit Jahrhunderten lassen die Hebammen neben ihrem medizinischen Wissen auch ihr Herz sprechen und bringen ihren Unvertrauten als Hüterinnen des Lebens auch menschliche Hilfe. Das Hebammenwesen muß geprüft werden, denn eine gute Hebamme verhilft jedem Lande zu einer guten Generation. „Im Namen des Lebens, dem Sie Ihre Hilfe und Pflege angedeihen lassen, im Namen der Nachkommen unserer Nationen, bleiben Sie einig, nicht nur für Ihre berufliche Verteidigung, sondern auch für die Verteidigung des Lebens und der Humanität.“ Er schließt mit dem Wunsche, daß der Völkerfriede erhalten bleiben und die fösliche Zukunft nie wieder auf den Schlachtfeldern untergehen möge. Brauendes Beifall belohnte den Redner. Es hat uns, vorab die Franzosen, tief gerührt, als, nach der Übersetzung ins Deutsche durch Frau Conti, ihre Landesschwestern dem Redner zugunsten des Friedens ebenfalls lebhaften Beifall zollten.

Alle diese Frauen aus allen Gauen Europas waren im Herzen übereinstimmend in der Bewünschung des Krieges, teils als Mütter, teils als soziale Mitarbeiterinnen im Dienste des Lebens, für das sie täglich ihre Kraft und die höchsten Gedanken einsetzen.

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreißbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke „Bambino“: Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Läufgürtel, Nabelbruchpflaster.

Der Name „Bambino“ sichert dem Kinde Wohlbefinden.

Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G., Zürich 8

3040

K 658 B



Für den
Säugling

NESTLÉ's

gezuckerte, kondensierte Milch

Hoher Nährwert, bemerkenswerte, bakteriologische Reinheit, grösste Haltbarkeit, leichte Verdaulichkeit. Rasche Herstellung der Mahlzeiten.

An schwülen sommerlichen Tagen

werden Sie selbst sowie Ihre Patienten häufig vom Durst geplagt. Die meisten kalten Getränke haben gewisse Nachteile. Etwas, das jedoch das Durstgefühl wirklich zum Verschwinden bringt und zugleich dem Körper wertvolle Nährstoffe in leicht verdaulicher, rasch assimilierbarer Form zuführt, ist

OVOMALTINE-KALT

Sie und Ihre Pflegebefohlenen werden davon begeistert sein. Die Herstellung in unserem Ovo-Schüttelbecher ist äusserst einfach: 2—3 Kaffeelöffel Ovomaltine, Griesszucker nach Belieben, dazu kalte Milch, alles kurze Zeit geschüttelt, ergibt ein Getränk, das von jung und alt, von Gesunden und Kranken als

der ideale Durstlöscher

angesehen wird.

Dr. A. Wander A. G., Bern.

3030

Um Nachmittag erstattete Mme. Pécret, Präsidentin der confédération des sages-femmes, Bericht über die gesetzlichen Änderungen des Berufsstatutes in den einzelnen Ländern seit dem letzten Kongreß.

In England ist mit der am 31. März 1936 in Kraft getretenen Neuregelung des Hebammenwesens eine wesentliche Änderung in der Berufsausübung eingetreten. Das Gesetz sieht eine fixe Anstellung des größeren Teils der Hebammen durch die Gemeinden vor. Durch festes Zusammenhalten und gute Organisation haben die dortigen Hebammen ein festes Gehalt erreicht. Die Behörden haben das Recht, einer Hebammme die Tätigkeit zu untersagen, wenn sie durch ihr Alter oder infolge geistiger oder körperlicher Mängel nicht mehr dazu fähig ist. In diesem Fall wird ihr, je nach den Einkünften in den letzten drei Jahren ihrer Tätigkeit, eine Entschädigung ausbezahlt.

Das deutsche Hebammengesetz hat immer noch seiner Vollendung. Immerhin sind einige Erlasse zu registrieren: Der Minister des Innern hat die Gleichwertigkeit zwischen den Prüfungen für die Hebammen und die Krankenpflegerinnen verfügt, wodurch die Hebammme auch zur Krankenpflege und Wohlfahrtsfürsorge übertragen kann. Ferner ist den Hebammen erlaubt, blutstillende Injektionen zu verabreichen.

In Österreich sind keine neuen Verordnungen herausgegeben worden.

Die Däninnen haben erreicht, daß alle Hebammenfragen vom Innenministerium gemeinsam mit der Berufsorganisation geprüft werden. Ebenso ist ihnen gestattet, in Notfällen blutstillende Einprägungen zu machen. (Diese Befugnis dürfte auch in der Schweiz gestattet werden, denn davon hängt oft ein Menschenleben ab, besonders auf dem Lande oder in Berggegenden, wo man weit vom Telefon oder einem Arzt wohnt.) Man hat weiter gearbeitet für Regelung der Gehalts- und Pensionsan-

sprüche, Schaffung einer Pensionskasse für Hebammen mit Privatkundenschaft und schließlich u. a. für die dreijährige Ausbildung in fluutive Fürsorgearbeit.

In Finnland hat seit diesem Jahr ein neues Gesetz betreffend Gemeindehebammen, das nicht nur für die Land, sondern auch für die Stadt-hebammen gilt. Die Oberbehörde setzt entsprechend der Bevölkerungszahl und der Berufe-verbältnisse die Zahl der Hebammen fest. Eine Altersversorgung ist auch für die Stadt-hebammen eingeführt worden.

Die Tschechoslowakei plant eine Berufsorganisation mit Zwangsmitgliedschaft, die zu allen Fragen betreffend der Schutz für Mutter und Kind zu Rate gezogen werden soll.

In Jugoslawien sind einzelne Hebammen staatlich angestellt, mit Pensionsberechtigung. Es gibt Gemeinden, die monatliche Zuflüsse bezahlen. Im übrigen sind die Hebammen schlecht gestellt.

In Belgien haben sich die Schulen der Hebammen und der Krankenpflegerinnen zusammengetan, um die Interessen bezüglich Ausbildung und Lehrgang besser zu wahren. Die Schwangerenfürsorge liegt in den Händen der Hebammen.

Die Hebammen Danzigs betätigen sich in der Organisation „Mutter und Kind“ und arbeiten in der Schwangerenberatung mit.

Frankreichs Hebammenwesen ist nur unzureichend geregelt, trotzdem schon seit 20 Jahren zahlreiche Vorschläge gemacht worden sind. Durch Erlass vom 10. März 1937 wurde ein Kolonialkorps gebildet mit einem Anfangsgehalt von frs. 9000.— per Jahr mit Pensionsberechtigung.

Leider fehlt der betreffende Bericht aus Italien. Laut mündlicher Mitteilung der italienischen Delegierten nennt man dort die Hebammen jetzt „Geburtshelferinnen“. Die Hälfte der Hebammen, circa 7000, sind fest an-

gestellt und beziehen 4000 Lire pro Jahr. Die andere Hälfte der Hebammen praktiziert frei, ist staatlich kontrolliert und hat neuerdings eine Hilfskasse. Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre, d. h. die Schülerinnen arbeiten je acht Monate, haben dann vier Monate Ferien und dann wieder acht Monate Arbeit. Es wird eine höhere Schulbildung verlangt, und das Maximalalter ist auf 25 Jahre angelegt, um zu verhindern, daß der Ausschluß von andern Berufen zu unserm Beruf übergeht. Die Schwangeren- und Säuglingsfürsorge sind Befugnisse der Hebammen.

Die Vorsitzende begrüßte Mme. Brunschwig, Unterstaatssekretärin im Gesundheitsamt, die sich für Mutter und Kind und die Hebammen lebhaft interessiert.

Mme. Godillon, Generalsekretärin des Nationalverbandes Frankreichs, sprach über die soziale Aufgabe der Hebammme. Aus den Berichten hat sich herausgestellt, daß in mehreren Ländern Europas die Hebammen zur Schwangeren-, Mutter- und Säuglingsfürsorge und -Beratung weitgehend herangezogen werden.

In England ist die soziale Aufgabe der Hebammen offiziell anerkannt. Sie dient dort als Vermittlerin zwischen Mutter und Wohlfahrteinrichtungen.

Auch die deutschen Hebammen fordern die Mitarbeit in den Beratungsstellen. Es ist statistisch nachweisbar, daß bei Einbeziehung der Hebammen in die Säuglingsfürsorge die Sterblichkeitsziffer rasch gesunken ist.

Auch Frankreich und Belgien haben den gleichen Wunsch.

In Österreich ist es damit noch sehr verschieden gestellt. In einigen Ländern arbeiten die Hebammen am Mutterhilfswerk und halten in den Beratungsstellen praktische Vorträge ab.

Die Hebammen in der Tschechoslowakei spielen allgemein eine aktiv-soziale Rolle.

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Übergang von der Muttermilch- und Hafer-schleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E. St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöpflí herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedielt dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B. - R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem

Kinde gegeben, als ich nicht mehr wußte, was ich tun sollte, denn er war immer verstopt. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihnen Gemüseschöpflí Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung

mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau H. K. Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopt, da schaltete ich 1 bis 2 Schöpflí Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmäßig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

Galactina
Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1 - 3. Monat:
Der vollwertige Schleimschopfen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:
Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

3001

Seit 1938 nimmt in Finnland die Hebammme eine wichtige Stellung ein, indem sie mit der hygienischen Überwachung von Mutter und Kind zusammen mit dem Arzt beauftragt ist.

Von Lettland hören wir, daß dort die Hebammen Beamtinnen sind mit festem Gehalt.

Trotzdem sich die französischen Hebammen alle Mühe geben, in den verschiedenen Organisationen ehrenamtlich mitarbeiten zu können, läßt man diese Kräfte brachliegen, anstatt sie zum Schutze der Gesundheit für Mutter und Kind auszunützen. Denn, wer kann die verschiedenen Städten der Schwangerschaft und später den Säugling besser überwachen als die Hebammme? Sie bereitet die Frauen in hygienischer und seelischer Beziehung durch ihre Ratsschläge auf die zukünftige Aufgabe vor und übt ganz sicher einen moralischen Einfluß auf ihre Patienten aus. Auch am Kampf gegen die Überreibungen kann und soll sie teilnehmen. Und wie kann man die Bedeutung unserer Rolle hinsichtlich der Säuglingsernährung erkennen? Leider ist meistens unsere Aufgabe beendet, wenn die vorgeschriebene Pflege fertig ist, und manchem Kinde könnte die Brustnahrung länger erhalten bleiben unter weiterer Beeinflussung und Kontrolle der Hebammme.

Auch wir Schweizerinnen möchten, daß man uns zuläßt zur Mutter- und Säuglingsberatung, um in nüchtern Weise unsere Erfahrung und Hilfsbereitschaft dem Volkswohl zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise wäre mancher guten, zu wenig beschäftigten Hebammme aus ihrer prefären Lage zu helfen, da dann zugleich die Verteilung der Hebammen in Stadt und Land geregelt werden könnte.

Unser größter Wunsch ist, daß die kompetenten Sellen in allen Ländern unseres hilfs-

bereiten Willen zur sozialen Mitarbeit heranziehen mögen.

Die sehr interessanten Ausführungen wurden herzlich verdanzt. Mme. Brunschwig, Unterstaatssekretärin, möchte der Hebammme einen andern Namen geben und von den Hebammen seelische Werte verlangen.

Unser Generalsekretär, Prof. Daels, antwortete hierauf in treffender Weise, daß die Qualität der Person maßgebend sei und nicht der Titel, um eine gute Hebammme oder ein guter Arzt zu sein. Er habe in keinem andern Berufe höhere seelische Werte gefunden als gerade bei den Hebammen. Seelische Werte werden aber nicht geschätzt und verhelfen den Hebammen leider nicht zu einer Besserstellung. Er trat ebenfalls warm für unsere Mitarbeit in der Fürsorge ein, denn die Hebammme kennt die Familie, weil sie ein kleineres Arbeitsfeld zu besorgen hat als eine Fürsorgerin. Die Hebammme soll die Fürsorgerin sein für Mutter und Kind mit einem garantierten Mindesteinommen. Er verlangte ferner die staatliche Regelung des Hebammenwesens in allen Ländern; es soll zu jeder Geburt eine Hebammme zugezogen werden müssen, denn daß in Frankreich noch circa 25,000 Frauen ohne Arzt oder Hebammme gebären, spricht nicht für ein geregeltes Hebammenwesen.

Die Vorsitzende, Fr. Mossé, gibt bekannt, daß in Frankreich die Hebammen drei verschiedenen Ministerien unterstellt seien und es aus diesem Grunde schwer halte, in die Fürsorgetätigkeit hinein zu kommen. Auch sie tritt für eine dreijährige Ausbildung influive Fürsorge ein. Miss Pye (England) und Frau Conti (Deutschland) unterstützen die Ausführungen von Herrn Prof. Daels, wonach diese zweite Vollziehung offiziell als geschlossen erklärt wird.

Paris ist eine sehr große Dame, die zu empfangen weiß und die Mittel dazu hat! Der

frühe Abend des ersten Kongreßtages vereinigte die Hebammen im Stadthaus, wo der Oberbürgermeister von Paris im Namen der Stadtoberhäupter dieser nicht alltäglichen Frauenchar in echt französischer Art eine Ansprache hielt, die von Fr. Mossé herzlich verdanzt wurde. Nachdem die Vorsitzende im Goldbuch für den Kongreß unterzeichnet hatte, wurden mit traditionellem Pomp in einem mit wundervollen Wand- und Deckenmalereien geschmückten Festsaal Eröffnungen in reicher Auswahl serviert, wozu der Champagner den Schlüßpunkt setzte. Schwarz befrachte Kellner in weißen Glacehandschuhen waren um unser leibliches Wohl bemüht, und es war wohl für uns alle eine Ungewöhnlichkeit, mit Glacehandschuhen "behandelt" zu werden! In der Folge wurden die reichen Malereien, die die Geschichte der Stadt Paris darstellen, durch einen Beaustragier der nationalen Gemäldegalerie erklärt. Gruppenweise verließen wir das Hôtel de ville und genossen einige Augenblicke, um uns an den Ufern der Seine etwas zu erholen von den Strapazen dieses ausgefüllten Tages. Denn es war des Schönen noch nicht genug. Um 21 Uhr war ein Besuch des oben erwähnten Nationalmuseums, genannt Louvre, vorgesehen, den man sich nicht gerne entgehen ließ. Es waren hauptsächlich die Galerien der Skulpturen, deren Schönheit durch besondere nächtliche Beleuchtung noch gesteigert wurde. Wir lauschten aufmerksam den Erklärungen des beredten Cicerone über die Entwicklung der griechischen Kunst und bewunderten die schönsten Stücke, wie die Aphrodite von Knide, die Venus Genitrix, die göttliche Samothrace etc., welche in verschiedener Beleuchtung präsentiert wurden. (Fortsetzung folgt.)

ZEUGNIS.

Firma Zbinden-Fischler,
vorm. Fischler & Co.,
Nährmittelfabrikation,

Bern.

In der Beilage übermache ich Ihnen 15 Rabattscheine, die mich zum Bezug einer Büchse „Fiscosin“ berechtigen.

Ihr „Fiscosin“ mundet meinem Kind vortrefflich. Als Frühgeburt verließ der erste Lebensmonat unter sehr ungünstigen Bedingungen. Vom zweiten Monat an gaben wir „Fiscosin“ und von diesem Augenblick an blühte das Kind förmlich auf. Heute sind die Knochen fest und stark, das Aussehen rosig. Regelmäßige gute Gewichtszunahme bestätigt die vorzügliche Gesundheit und Entwicklung des Kindes.

Ich werde „Fiscosin“ auf Grund meiner Erfahrung weiterempfehlen, wo sich dazu Gelegenheit bietet.

Hochachtungsvoll!

Max Dünki, Eichbühlstr. 31, Zürich.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin
Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

NB. Verlangen Sie Gratismuster. Verkaufsstellen sind noch zu vergeben
3013.



Phafag

-Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel
zum Wohle des Kindes.

Haben Sie bereits unser Spezial-Kinder-Oel ausprobiert?

Wenn nein, dann machen Sie bitte noch heute einen Versuch, denn unser Kinder-Oel bringt Ihnen zufriedene Kunden!

Es belebt und erwärmt die Haut und ist ein vorzügliches Mittel bei Kopfschuppen und Milchschorf.

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

3006

Buttermilchsuppe *Guigoz* in Pulverform

Allgemeine Merkmale. Alle Vorzüge frischer Buttermilch ohne deren hier und da beobachteten Unvollkommenheiten. Der Gehalt an Dextrinen erleichtert die Assimilation und erhöht den Nährwert. Zur Zubereitung ist kein Kochen nötig, sodass die Milchsäurefermente lebendig und aktiv bleiben. Die konstante und relativ schwache Acidität (0,6 %) entwickelt ihre Haupttätigkeit erst im Magen, wodurch jede Neutralisation durch ein chemisches Agens vermieden wird.

Indikationen

Gewohnheitserbrechen der Säuglinge. Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz allein, später gemischt mit Guigoz-Milch, wobei deren Menge allmählich gesteigert werden soll, bis die Buttermilchsuppe ganz durch sie ersetzt werden kann.

Schwere Säuglingsdyspepsie. Nach 12 stündiger Wasserdäät kann die Ernährung wieder aufgenommen werden unter Verabreichung von 5 mal 10—20 gr Buttermilchsuppe Guigoz p. d. Diese Dosen werden langsam erhöht bis auf 5×50 und später 5×100 gr pro Tag.

Gastro-Enteritis im ersten Alter. Während 48 Stunden Reiswasser, Gemüsesuppe und Darmspülungen mit einer Lösung von 60 gr gekochtem Wasser auf einen Kaffeelöffel Stärke. Anschliessend daran Ernährung mit Buttermilchsuppe Guigoz, die je nach Alter des Kindes, gemäss der Gebrauchsanweisung, dosiert und zubereitet wird.

Milchdyspepsie bei Frauenmilchernährung und Nahrungsduurchfälle bei Kindern. Frauenmilch mit einem Zuschuss von Buttermilchsuppe Guigoz, oder Guigoz-Milchschoppen gemischt mit Buttermilchsuppe.

Frühgeborenen: Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz mit einem starken Zusatz von Saccharose. Später Gemische von Buttermilchsuppe mit Guigoz-Milch, wobei allmählich und vorsichtig die Milchmenge auf Kosten der Buttermilchsuppe erhöht wird.

3018

WORINGER

**So ist's recht...**

denkt die Hebammme, als sie vernahm, dass ihr Rat — dem Kinde nur **Berna** zu geben — richtig befolgt wurde. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus: bessere Verdauung — tiefer Schlaf — kernige Knochen — reiches Blut — gute Zähne. **Berna** enthält eben viele Nährsalze, Proteine und Kohlehydrate, weil sie aus dem Getreidevollkorn gezogen ist. Muster gerne zu Diensten.

H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee/Bern

SÄUGLINGSNÄHRUNG

Sichert Blut & Knochenbildung!

**zur Behandlung der Brüste im Wochenbett**

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung.

Unschädlich für das Kind!
Topf mit sterilem Salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen Apotheken oder
durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Vergessen Sie nicht

LANOdie bewährten Mittel zur
sorgfältigen Kinderpflege**LANO-WUNDALBE**
LANO-KINDERPUDER

Per Dose Fr. 1.50

Drogerie Berchtold
EngelbergSpezialrabatt für Hebammen
Verlangen Sie Gratismuster!**Gesundheit**
durch richtige Ernährung

Man verlange Gratisprospekt
von E. R. Hofmann, Nähr-
mittel, Sutz 3028 (O. F. 506 B.)

Gesucht sofort**Hebammme**als Stellvertreterin, eventuell zur
Übernahme der Praxis.Offerten unter Chiffre 3044 an die
Expedition dieses Blattes.

**Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebammme“**

Neuartige Augentropfröhrchen

mit

Silbernitrat-Lösung 1,5%

Vorteil gegenüber den Ampullen: keine scharfen Ränder, daher keine Verletzungsfahr.

Machen Sie einen Versuch: Sie werden künftig nur noch die neuen Augentropfröhrchen verwenden.

Günstiger Preis: Schachtel
mit 5 Tropfröhrchen, Gummihütchen & Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

3002

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges
Heil- und Vorbeugungsmittel
gegen Wundliegen und Hautrötung.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003

**Gummilose
Krampfader-
Strümpfe**

Aerztlich empfohlen
waschbar
unsichtbar
flickbar
nach Mass gemacht

Masskarten sowie die Strümpfe
sind zu beziehen bei

Frau R. Bürl
Oberentfelden
(Aargau)

3031

**Gegen Einsendung dieses
Inseratenausschnittes**erhalten Hebammen eine Gratisdose
der seit 35 Jahren bewährten**Zander's Kinderwundsalbe**Zander's Kinderwundsalbe mild
gegen Wundliegen.Versand: **Schwanenapotheke**
Zander, Baden.

3011